

Einzelpreis 4500 M.

Bezugspreis für September wenn vor dem 5. September entricht:

In der Geschäftsstelle 110.000 Mk. pol.

Durch Zeitungsbüro 120.000

die Post 12.000

Rußland 150.000

Redaktion und Geschäftsstelle

Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.

Telephon Nr. 6-86.

Polizeidienst 60.689

honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung erzählt. Unterlängt eingeladene Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitete deutsche Tageszeitung in Polen.

Entscheidung mit Ausnahme der noch Sonntagen folgenden Tage frühmorgens
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeit 1800 Mk. pol.
Die 3-gesp. Reklame (Millim. 6000 -
Eingesandt im lokalen Teile 12000 -
bis zum 6 September wenn im voraus
entricht.

für Arbeitsuchende besondere Vergütungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsrate 50%, Zuschlag bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Ausperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises.

Nr. 97.

Łódź, Montag, den 10. September 1923.

1. Jahrgang.

Die Entscheidung des Botschafterrates im italienisch-griechischen Konflikt.

Eine Note an die griechische Regierung.

Brüssel, 8. September. (Pat.) Die Sitzung des Botschafterrates, in der die Entscheidung im italienisch-griechischen Konflikt gefällt wurde, währt über 6 Stunden. Die Entscheidung wurde sofort nach der Sitzung den Gesandten der Alliierten in Athen mitgeteilt, die sie der griechischen Regierung überreichen sollen.

Der Botschafterrat bemerkte in seiner Note, daß er die Note Griechenlands zur Kenntnis genommen habe, in der dieses sich bereit erklärt, für die Ermordung der italienischen Offiziere Genugtuung zu leisten, sofern nachgewiesen werde, daß die griechische Regierung für die Ermordung verantwortlich sei. Der Botschafterrat stellt fest, daß das Attentat auf griechischem Gebiet verübt wurde und daß die Beweggründe der Mordtat politischen Charakters sind, weshalb die griechische Regierung zur Verantwortung gezogen werde und die Konsequenzen hieraus ziehen müsse. Der Botschafterrat stellt nachstehende Forderungen:

1. Die griechische Regierung wird durch ihre nächsten militärischen Würdenträger den Vertretern der Grenzfeststellungskommission, bestehend aus den Vertretern Italiens, Englands und Frankreichs, ihr Bedauern ausdrücken.

2. In der katholischen Kathedrale zu Athen wird unter Teilnahme sämlicher Mitglieder der griechischen Regierung ein Trauergottesdienst stattfinden.

3. Am Begräbnistage werden die Geschwader der alliierten Mächte in die Bucht von Phaleron einlaufen. Das griechische Geschwader wird die italienische, englische und französische Flagge hissen und eins Salve von 21 Schuß abgeben.

4. Den Toten der Opfer werden militärische Ehren erwiesen.

5. Die griechische Regierung verpflichtet sich, die Schmäler zu erwitteln und sie streng zu bestrafen.

6. Eine besondere Kommission, zu der Vertreter Frankreichs, Englands, Italiens und Japans gehören werden und in den der japanische Delegierte den Vorsitz führen wird, wird die Tätigkeit der griechischen Regierung überwachen. Die Untersuchung muß bis zum 27. September beendet sein, außerdem wird die griechische Regierung der Untersuchungskommission jegliche Hilfe angedeihen lassen und ihre absolute Sicherheit garantieren. Die Untersuchungskommission wird auch auf albanischem Gebiet ihre Tätigkeit enthalten, wovon die albanische Regierung bereits in Kenntnis gesetzt wurde.

7. Die griechische Regierung verpflichtet sich, Italien diejenige Summe als Entschädigung auszuwählen, die das Schiedsgericht im Haag nach Einsichtnahme in den Bericht der Untersuchungskommission, der mit Annahmen des Botschafterrates versehen sein wird, festsetzen wird. Die griechische Regierung hinterlegt sofort in der Schweizer Nationalbank 50 Millionen Lire.

Der Botschafterrat nimmt des weiteren die Erklärung der italienischen Regierung zur Kenntnis, wonach die Belegung Korfus und einiger anderer Inseln lediglich für Italien eine Gewähr dafür bilden, daß Griechenland die verlangte Genugtuung leisten werde.

Paris, 9. September. (Pat.) Der Botschafterrat hat zum Vorsitzenden der Kontroll- und Untersuchungskommission in Griechenland den Oberst Shibusaw, japanischer Militärauftrag in Paris, ernannt. Oberst Shibusaw hat die Entscheidung angenommen. Der Botschafterrat hat bereits die Institutionen für die Untersuchungskommission ausgearbeitet.

Italien und die Entscheidung des Botschafterrates.

Rom, 9. September. (Pat.) Stefani. Die italienische Regierung hat die Entscheidung der Botschafterkon-

ferenz, wie dies Mussolini in einer Note an die Botschafterkonferenz ausführt, zur Kenntnis genommen und sich mit ihr einverstanden erklärt. Die Regierung stellt mit Beschiedigung fest, daß die an Griechenland gerichteten Forderungen der Botschafterkonferenz tatsächlich identisch seien mit denjenigen, die Italien unmittelbar an Griechenland gerichtet habe, was ihre Vollständigkeit beweise. Die italienische Regierung werde der Ansicht sein, daß seinen Forderungen Genüge getan werden sei, da Griechenland die Bedingungen des Botschafterrates erfüllen werde. Was die 50 Millionen Lire anbetrifft, die Griechenland zu entrichten habe, so sei es überflüssig zu versichern, daß die italienische Regierung nie daran gedacht habe, aus diesem Verbrechen finanzielle Nutzen zu ziehen, sondern im Gegenteil nur die Anwendung des allgemeinen anerkannten Grundsatzes des Völkerrechts verlangt habe, der dem schuldigen Staate die Verpflichtung auferlegt, eine Entschädigung zu zahlen. Ihrer früher abgegebenen Erklärung gemäß werde die italienische Regierung Korfus erst dann räumen, wenn Griechenland die Bedingungen der Botschafterkonferenz, somit auch die Italiens, erfüllt hat.

Griechenland nimmt die Entscheidung der Botschafterkonferenz an.

Paris, 9. September. (Pat.) Aus London wird berichtet, daß Griechenland die Entscheidung der Botschafterkonferenz angenommen habe.

Paris, 9. September. (Pat.) "New York Herald" meldet aus Athen, daß die griechische Regierung bereits bei der Schweizer Nationalbank Schritte unternommen habe, um die von Italien als Entschädigung verlangte Summe zu erlangen.

Athen, 8. September. (Pat.) Die griechische Regierung ist zu der Einsicht gelangt, daß eine Verteilung des italienischen Handels nicht angebracht sei und hat die Handelskammer aufgefordert, den diesbezüglichen Befehl zu widerrufen.

Ein griechisches Ultimatum an Albanien?

Rom, 9. September. (Pat.) Die Blätter berichten, daß Griechenland angeblich an Albanien ein Ultimatum gerichtet habe, in dem die Herausgabe der an der Mordtat in Janina Schuldigen innerhalb von 5 Tagen erfordert wird.

Die Plenarsitzung des Völkerbundes vertagt.

Genf, 8. September. (Pat.) Die Volksversammlung des Völkerbundes ist bis Montag vertagt worden, um eine Aussprache im italienisch-griechischen Konflikt zu vermeiden, bevor nicht die Lage genügend geklärt sein wird. Vorläufig arbeiten nur einzelne Kommissionen.

Genf, 9. September. (Pat.) Die politische Kommission des Völkerbundes befasste sich in ihrer letzten Sitzung mit der Frage des Beitritts Irlands zum Völkerbund. Der Vertreter Polens Skirynski unterstrich in einer längeren Rede die Kandidatur Irlands. Der englische Völkerbunddelegierte Wood gab seiner Zufriedenheit anlässlich des Beitritts Irlands zum Völkerbund Ausdruck. Irland wurde einstimmig in den Völkerbund aufgenommen.

Der Ernst der Flüsse-Frage.

Paris, 9. September. "Matin" erfaßt, daß die jugoslawische Regierung die Situation betreffend die Flüssefrage als ernst ansieht. Belgrad droge sich mit dem Gedanken, den Schweizer Präsidenten anzuregen. Die römische Regierung sei von dieser Ansicht bereits in Kenntnis gesetzt worden und warte lediglich ihre Antwort ab.

Weiteres Vorrücken der Franzosen im Ruhrgebiet.

Berlin, 8. September. Wie gemeldet wird, überstiegen die französischen Besatzungstruppen im Ruhrgebiet in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag die Grenze des besetzten Gebiets. Donnerstag früh wurde die Stadt und der Bahnhof Kunkel sowie die Stadt Dehren besetzt. Die Franzosen marschieren in Richtung Weilburg weiter. Gleichzeitig wurde die auf der Hauptbahnhlinie Limburg-Weilburg liegende Stadt Oberlesiendorf von starken Truppenabteilungen besetzt. Auf der ganzen Linie Düsseldorf-Duisburg findet eine starke Konzentrierung der französischen Besatzungstruppen statt.

Bordeaux, 9. September. (Pat.) Gelegentlich der Enthüllung des Denkmals für die im Weltkrieg Gefallenen in Aubagne hielt Bolivar eine Rede, in der er u. a. erklärte, daß Deutschland, am Ende seiner Kräfte angelangt, immer noch der irrgew. Ansicht sei, der französische Ministerpräsident sei aus sprachlos. Der als das Band selbst. Die einmal öffentlich bekannte gegebenen Bedingungen seien unverbindlich. Die Regierung sei nur Sachwalter der Interessen des Volkes, dessen Wille entschlossen und klar sei. Frankreich müsse die geforderten Reparationen erhalten. Von dieser Forderung werde es nie und nimmer ablassen.

Die neuen finanziellen Maßnahmen der Deutschen Reichsregierung.

Devisenkommissar - Gob. Reg. Rat. Sellinger.

Berlin, 9. September. (Pat.) Die deutsche Presse veröffentlicht eine neue Devisenverordnung. Der zum Devisenkommissar ernannte Geheime Regierungsrat Sellinger ist dieser Verordnung zufolge berechtigt, sowohl Fremdwährungen als auch Ansprüche auf Fremdwährungen sowie Wertpapiere und Edelmetalle für den Staatschatz einzuziehen. Die Gültigkeit einiger Artikel der Verfassung, wie die Garantie des Briefgeheimnisses und die Unantastbarkeit des Privatbesitzes, wird aufgehoben.

Berlin, 9. September. (Pat.) Die Walutatommision des Reichswirtschaftsrates hat mit 7 gegen 4 Stimmen den neuen Walutaplan angenommen, in dem die Schaffung eines wertbeständigen, auf Geld und Devisen sich stützenden Umlaufmittels, vorgesehen ist.

Der "Vorwärts" stellt fest, daß die neue Devisenordnung für die Gestaltung der künftigen deutschen Wirtschafts- und Devisenpolitik von außerordentlich weittragender Bedeutung sei, äußert aber gleichzeitig die Ansicht, daß der neue Schritt der Regierung nur eine halbe Lösung der Frage sei, da eine Gesundung des Wirtschaftslebens nur mit wirtschaftlichen Mitteln, wie aber durch Devisenverordnungen restlos durchgeführt werden könne.

Berlin, 9. September. (Pat.) Die deutsche Staatschuld ist in der Reichsbank während der letzten Dekade des August um 822,8 Billionen Reichsmark gewachsen, womit sie die Summe von 1190,3 Billionen erreicht hat.

Kurze telegraphische Meldungen.

Vom 10. September ab beträgt der Tageslohn eines Hafenarbeiters in Danzig 82 Millionen Mark.

Das polnische Schlüsselsschiff "Eros" ist in Rio de Janeiro eingetroffen.

Das Wichtigste im Blatt:

Die Entscheidung des Botschafterrates im italienisch-griechischen Konflikt.

Griechenland nimmt die Entscheidung des Botschafterrates an.

Griechisches Ultimatum an Albanien?

Weiteres Vorrücken der Franzosen im Ruhrgebiet.

Die neuen finanziellen Maßnahmen der Deutschen Reichsregierung.

Der Ernst der Flüsse-Frage.

Lokales.

Lodz, den 10. September 1928.

Die Tagung der Feuerwehren.

bip. Der Einladung der Lodzer freiwilligen Feuerwehr, die die erste Tagung der Feuerwehren der polnischen Wojewodschaft veranstaltete, leisteten fast sämtliche Wehren auf dem Gebiete der Wojewodschaft, Folge. Gegen 200 Delegierte trafen, zum Teil bereits am Freitag in Lodz ein.

Am Sonnabend morgens versammelten sich die Wehren im Geräthaus des 8. Bataillons, von wo aus der Ausmarsch zum Festgottesdienst in der St. Stanislaus-Kathedrale erfolgte. Der lange Zug mit den vielen im frischen Herbstwinde flatternden Fahnen bot ein farbenprächtiges Bild dar und machte auf das die Straßen einschauende Publikum den denkwürdigen Eindruck.

Nach dem Gottesdienst erfolgte der Rückmarsch, und zwar nach dem Geräthaus des 1. Bataillons der Lodzer Wehr, wo die feierliche Übergabe der Fahnen und die Eröffnung der Tagung stattfand.

Ansprachen hielten: der stellv. Wojewode Herr Brzozowski, der stellv. Stadtpräsident Herr Grosszowski und der Vorsitzende des Verbundes der Feuerwehren der Republik Polen Herr Jarzemkowski. Zum Vorsitzenden der Tagung wurde Herr Brzozowski aus Radomsko berufen und in das Präsidentenamt die Herren: Inspektor Brzobolowski, Inspektor Roszowski, stellv. Wojewode Brzozowski und stellv. Stadtpräsident Grosszowski. Nach Verlesung der Satzungen des Verbundes der Feuerwehren der Lodzer Wojewodschaft und Aussprache über dieselben wurden diese angenommen, worauf die entsprechenden Ausschüsse gebildet wurden.

Nach einer Unterbrechung fand am Nachmittag im Poniatowski-Palast an einem eigens errichteten Übungsturm ein Übungs-Wettbewerb der Feuerwehren statt. Sie fanden in zwei Gruppen statt: die städtischen und die ländlichen Wehren absonder. Am günstigsten schaffte die Wehr von Petrikau ab, die auch den ersten Preis errang; den zweiten Preis gewann Radomsko, den dritten Fabianice. Von den ländlichen Feuerwehren gewannen Preise: Wola Krzysztoporska (bei Petrikau) und Jagodnica (bei Lodz).

Nach den Übungen, zu der eine Feuerwehrkapelle ausspielte und denen ein leider wenig zahlreiches Publikum bewohnte (das füllte weiter mag daran schuld gewesen sein) fand in Pfaffendorf ein Gartenfest und ein bewerkenswertes Konzert statt.

Am folgenden Tage, dem Samstag, bestätigten die Kongressteilnehmer gruppenweise die in den Lodzer Fabriken vorhandenen Sicherungen gegen Feuergefahr. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen fand eine Übung der Lodzer Feuerwehr statt. Auf dem Dombrowskiplatz trafen alle dreizehn Bataillone ein, worauf die Übung vorgeführt wurde. Ein Vorbeimarsch der Wehr beschloß das interessante Schauspiel.

Abends fand ein Festessen statt, auf welchem Ansprachen hielten: Bischof Tymieniecki, stellv. Wojewode Brzozowski, Polizei-Kommandant Roszowski, der im Namen der Stadt 15 Millionen Mark für die Bücherei der Feuerwehr stellte.

bip. Der Landeskongress der Delegierten der Feuerwehrverbände wurde am Sonnabend im Sitzungssaal des Lodzer Stadtrates eröffnet. Gegen 82 Delegierte aus fast allen Städten Polens waren zu dieser Tagung in Lodz eingetroffen. Die Beratungen einleitend, wies Th. Szczerkowski voran, daß die Tagung

„der Wohltätigkeit der Menschheit diene, sagte Szczerkowski, der er der Gottheit. Es gibt Gedanken und Empfindungen, die auf festem Boden nicht wachsen.“

Gladius.

Ueber den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

(6. Fortsetzung.)

So ergab sie sich willenlos der Führung ihres Onkels. Erst viel später, als sie längst auf hoher See waren und ein Zufall ihr den Tod Hellekreuts verriet, den Munk ihr absichtlich verschwiegen hatte, erwachten die ersten Zweifel in ihr. Dann sprach er ihr plötzlich von Stone, dem ihr Vater viel Dank schulde und den er gerne mit ihr verheiraten würde. Es sei dies ein herzenstwunsch von ihm, den sie hoffentlich erfüllen werde mit der Zeit.

Es kam der Untergang der „Queen Mary“, bei dem George Munk nur an seine eigene Rettung dachte und sich um sie gar nicht kümmerte, bis ein wunderbarer Zufall sie beide in dem gekenterten Boot wieder zusammenführte. Und als sie von Mick Orady später gerettet wurden, hörte sie die läugenhaften Erklärungen, die Munk dem Patron gab. Da war es, als zerrisse ein Schleier von ihren Augen. Tausend Kleinigkeiten fielen ihr ein, die nun erst ihr Misstrauen weckten. Sie empfand Grauen vor Munks Nähe und zitterte vor der Begegnung mit ihrem Vater. Sie war irre an allem geworden, konnte nicht mehr blindlings glauben an das, was man ihr gesagt hatte, und wollte nur mehr sterben, um ihrer Verzweiflung und ihren Selbstvorwürfen ein Ende zu machen...

Dann brachte George Munk ihren Vater an ihr Krankenlager. Und es kam alles, wie sie erwartet: Sie

zu einer Zeit stattfand, in der die Reaktion herrschte und die Trennung in polnischen Landen ins Unheil gewachsen sei, und daß der Kongress aus diesem Grunde vor allen Dingen darin seine Aufgabe erfüllen müsse, Schritte zu unternehmen, um der Trennung Schranken entgegenzusetzen und den Tzararbeitern die Existenz zu sichern. Nachdem zum Vorsitzenden der Tagung Herr Sokołowski als Vorsitz gewählt worden war, ergriff eine ganze Reihe von Rednern zu Begrüßungsansprachen das Wort, in deren Vorberatung vor allem die Trennungfrage stand. Zahlreiche Redner wiesen auf die Notwendigkeit einer entschiedeneren Stellungnahme der Arbeiterschaften gegen die herrschende Trennung hin, die sich vor allem in Tatzen auswirken müsse. Als Beispiel des einheitlichen und entschiedenen Kongresses der Arbeiter gegen die Trennung rührte. Der Vertreter des Verbandes des Proletariats in Städten und Dörfern brachte Deutschland und dessen wohlorganisierte Arbeiterverbände. Nach einer lebhaften Aussprache, die mehrere Stunden währte, wurden verschiedene Kommissionen gewählt, worauf die Beratungen auf den folgenden Tag verlegt wurden.

Eröffnung der Tagung des Städteverbundes. Am 8. September wurde im städtischen Theater in Katowice die Tagung des Verbandes der polnischen Städte eröffnet. Nachdem die Wahlen des Präsidiums durchgeführt worden waren, hielt eine ganze Reihe von Rednern Begrüßungsansprachen. Die zahlreich eingeladenen Begrüßungsdelegaten, darunter ein Telegramm des Staatspräsidenten, wurden verlesen, worauf auf Antrag Dr. Grawadzki an den japanischen Gesandten ein Beleidigungstelegramm abgeschickt wurde. Des weiteren wurde zur Wahl der Verifikations- und Budgetkommission gestritten sowie die Vereinigung der Beratungen der Sektion für soziale Fragen und der Sanitätssektion beschlossen. Um 3 Uhr nachmittags begannen die einzischen Sektionen mit ihren Arbeiten. Zur Tagung sind gegen 500 Delegierte aus ganz Polen eingetroffen. Am Abend fand eine Theatervorstellung sowie ein vom Schlesischen Gymnasium veranstalteter Empfang statt.

Wertige Wehrübungen. Wie wir von mächtiger Seite erfahren, wurde die Anlässe der Wehrübungen für den Jahrgang 1895 endgültig entschieden. Die Reservisten des Jahrgangs 1895 werden in diesem Jahre zu den Übungen nicht mehr einberufen werden. Ob die Übungen im nächsten Jahre stattfinden werden, ist noch nicht bekannt.

Von Lissabon nach Lodz. Unsere Leiter werden sich gewiß nach der Unterbringung in der Krankenklasse erinnern, der sich die Beamten derselben: Bojarski und Cieślak häufig machten. Beide wurden bekanntlich auf dem Wege nach Südamerika in Lissabon verhaftet. Sie wurden gestern nach Lodz gebracht und im hiesigen Gefängnis untergebracht.

bip. Für die Industrie. Die Fabrik von Pinczewski in Bduńska Wola wurde wieder in Betrieb gesetzt. Vorläufig wird 4 Tage wöchentlich gearbeitet. — In der Borszuch-Fabrik in Bziersz wurde die Arbeitszeit auf 3 Tage in der Woche herabgesetzt.

Auf dem internationalen Polizeikongress in Wien wurde u. a. die Frage einer internationalen Polizeisprache berührt. Als internationale Polizeisprache wird wahrscheinlich die englische oder französische Sprache gewählt werden. Eine dieser Sprachen wird vor allem als internationales Verständigungsmittel der am Kongress teilnehmenden Staaten benötigt und auch im polizeilichen Telegraphencode eingeschöpft werden. Der Kongress hat beschlossen, eine besondere Kommission zur Bearbeitung des Telegraphencodes und zur Organisation eines internationalen Polizeibüros zu wählen.

bip. **Wohltätigkeitslotterie.** Am 23. September, 11 Uhr vormittags, findet im Palast des polnischen

konnte kein Herz fassen zu dem alten Mann und ihr graute vor Stone, den man mitgebracht und der sich als ihr Verlobter gebärdete, obwohl sie einander ganz fremd waren. Und sie zitterte nun, diesen Leuten hier in dem fremden Land überliefern zu werden, denn immer deutlicher sagte ihr eine innere Stimme, daß sie gar nicht zu ihnen gehörte und daß alles ganz anders zusammenhängen müsse...

Dr. Loose, der längst aufgestanden war und in heftiger Erregung auf und niederschritt, blieb, als Serena endlich erschöpft schwieg, plötzlich vor ihr stehen und starrte tiefbewegt auf sie nieder.

Sein Antlitz war bleich, sein Blick verstört. Mehrmals öffnete er die Lippen, um zu sprechen, preßte sie aber immer wieder zusammen und schwieg.

Nun wußte er freilich, woher Serena die Namen hatte, die ihm aus ihrem Fieberphantasien so seltsam aufregend entgegengelungen waren. Sie hatte in Losenstein gelebt, das seine Heimat war! Aber — wer war sie selbst? Es war ja nicht möglich...

Er fuhr sich über die Stirn, auf der Schweißperlen standen.

„Nein — das, was während ihrer Erzählung zuweilen blitzigartig in schneidendem Schmerz sein Inneres durchzuckt hatte — war wohl nicht möglich. Wie hätte Marion ihm das verschweigen können? Wie hätte sie danach sich von ihm wenden können? Und doch, es war so seltsam...

„Ich darf kein Wort sagen, ehe ich nicht Gewißheit habe“, dachte er. „Aber Himmel und Erde werde ich in Bewegung setzen, Gewißheit zu erlangen, um ihret- und um meinewillen!“

Er beugte sich nieder und strich mit scheuer Hand liebkosend über Serenas Haar.

Zehnter
Leopold Günther

2744

empfängt wieder.

amerikanischen Komitees zur Hilfeleistung der Kinder (Preisjahr 4—6) dieziehung der Polterie zugunsten des Anna-Marien-Krankenhauses statt.

Für das Lodzer Symphonie-Orchester wird eine Lotterie veranstaltet. Ein Los kostet 50 000 M.

bip. Der christliche Wohlstand verleiht seine Gebührer für die Versorgung von Kämpfern und Geißen der Stadt von 6000 auf 8675 Mark täglich erhöht.

bip. Die Unterstützungen für nährende Mütter wurden auf 4000 M. täglich für Mitglieder der Kasse und auf 2000 für Mitglieder der versicherten Familien erhöht.

bip. **Billige Schulbücher.** Die Verwaltung des Verbandes für Schulbuchträger (Gminiarza 2) stellt Volksschülern mit, daß sie eine ordnere Anzahl Schulbücher auf Lager besitzt, die sie um 75 Prozent billiger als die Buchhandlungen verkaufen kann.

bip. **Erlassung der Krankenhausgebühren.** Im Magistrat fand eine Sitzung der Kommission für die Befreiung von den Krankenhausgebühren statt, auf der 12 Kranken die Gebühren vollständig und 3 Kranken zur Hälfte erlassen wurden.

Der Tarif für elektrischen Strom wurde für den Monat August wie folgt erhöht: für private Beleuchtung auf 10 860 + 15 Proz. Zuflug, für Motoren auf 4570 + 10 Proz. Zuflug, für Straßenbelichtung auf 2050, für die Beleuchtung städtischer Bauten auf 5450, für städtische Motoren auf 4110 Mark für die Kilowattstunde.

Der Unterricht in der städtischen Fortbildungsschule für in der Industrie und im Handel beschäftigte Kinder beginnt heute. Schäler, die sich bisher noch nicht angemeldet haben, können bis zum 11. nächstmöglich eingeschrieben werden, und zwar in der Rilinskieg 184, Gubernatorska 3, Nowadowojska 38 und Jawadzka 42.

bip. **Strafverfahren.** Auf dem Gebiete der Wojewodschaft Lodz wurden in der Zeit vom 3. bis 7. September Strafverfahren eingeleitet: das Regierungsamt für die Stadt Lodz 107, die Starostei in Sieradz 26, die Starostei in Petrikau 8, in Lenczice 6, in Kolo 3. In das Gericht wurden weitergeleitet durch das Regierungsamt für die Stadt Lodz 180, die Starostei in Kolo und in Petrikau je 2 und die Starostei in Kalisz eine Anzahl.

bip. **Geldüberweisungen ins Ausland.** Das Finanzministerium hat es der Postverwaltung gesetzt, durch Vermittlung der Postämter Geldüberweisungen nach dem Ausland in Höhe von 500 000 M. auf Rechnung von Personen und Firmen, die sich im Ausland befinden, einzunehmen. Bei Beiträgen, die 500 000 M. übersteigen, ist eine besondere Glaubwürdigkeit des Delegierten für die verschiedenen Gelegenheiten beim Finanzministerium einzuholen.

bip. **Lebensmüde.** Im Sanatorium „Untas“ in Sosnowiec nahm die 28jährige Franciszka Olmiowska im selbstmörderischen Absicht Gift zu sich. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft erzielte der Lebensmüden die erste Hilfe und ordnete ihre Überführung in das Spital in der Drewnowskastraße an.

Die 18jährige Rosalia der Apotheke von Gurfel, Maria Adamowicz, Marnowicza 50 wohnhaft, versuchte sich auf dem jüdischen Friedhof durch Genuss von Gift das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde wurde in das Krankenhaus Sosnowiec gebracht.

Sie durften sich nicht beunruhigen, mein Kind,“ sagte er weich. „Ich verspreche Ihnen, daß Sie nicht gegen Ihren Willen zu jenen Leuten zurück sollen. Dafür aber müssen Sie nun auch an gut nichts weiter denken, als an Ihre Gesundheit. Ver sprechen Sie mir das?“

„Ja“, murmelte Serena tankbar.

Eine halbe Stunde später sandte Dr. Loose folgende Depesche an das Pinkerton Institut in New-York: „Vergessen Sie mit umgehend alle deutschen und österreichischen Zeitungen ab 22. Mai, deren Sie habhaft werden können.“

Eine zweite Depesche mit bezahlter Antwort ging nach Markbrunn an Freiherrn von Marko: „Bitte um genaue Auskunft über Familie Hellkreut, besonders über Serena Hellkreut, die am 22. Mai verschwand. Haben dringenden Grund. Dr. Loose, Olridge City, North Carolina.“

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Dr. Loose saß in seinem Ordinationszimmer, dessen Tür er verschlossen hatte, nachdem sein Diener den Auftrag erhalten: „Sie lassen jetzt absolut niemand vor. Dr. Senders hat meinen Dienst übernommen. An ihn hat man sich vorkommenden Falles zu wenden.“

Die deutschen Zeitungen waren endlich nach fünf Tagen mit der Mittagspost gekommen. Ein ganzer Berg. Loose schied zuerst die aus Österreich stammenden aus, um mit ihnen zu beginnen, da er mit Recht annahm, daß Serenas Verschwinden darin wohl am ausführlichsten behandelt sein würde.

Fortschreibung folgt.

Lotterie.

7. Sozialistische Staatslotterie. (Ohne Gewähr). Um 2. Siebunstag der 5. Klasse stehen größere Gewinne auf folgende Nummern:

500 000 M. auf Nr. 45022.
 600 000 M. auf Nr. Nr. 23777 34597 47842.
 500 000 M. auf Nr. 73183.
 400 000 M. auf Nr. Nr. 15352 78273.
 200 000 M. auf Nr. Nr. 28583.
 200 000 M. auf Nr. Nr. 19794 63254 67427.
 100 000 M. auf Nr. Nr. 23709 28627 32097 65582.

Kunst und Wissen.

Der deutsche Buchhändler-Tenringsschlüssel ist auf drei Millionen Mark festgesetzt worden.

Sport.

Preis- und Schauturnfest im Podzir Sport- und Turn-Verein.

Am vorigen Sonntag veranstaltete der genannte Verein am Vormittag für seine jugendlichen Turner ein Preis-Turnen, zu welchem sich viele Zuschauer eingefunden hatten. Es war dies ein Schlagschlags; und zwar am R. d. Barren, Werd, Freisprung, Würtzprung und Wettkampf. Obwohl die Übungen noch nicht ganz einwandfrei ausgeführt wurden, so erbrachten sie doch den Beweis, dass der Podzir Sport- und Turnverein bemüht ist, die Tiere des Turnens unter den Kindern zu fördern, um einst nach Jahren die Früchte seiner Arbeit zu ernten.

Da die Turner in 3 Klassen, nach dem Alter eingeteilt waren, so war es nicht nur den älteren, sondern auch den jüngeren Kindern möglich, Preise, die aus Ehrenurkunden bestanden, zu eringen. Preisträger waren: in der I. Klasse (Kinder von 9—10 Jahren): 1. Dismir Erwin, 10 Jahre, 72 P., 2. Engler Longin, 10 Jahre, 69 P. In der II. Klasse (von 11—12 Jahren): 1. Annie Alvens, 12 Jahre, 76 P., 2. Dürschmidt Mor., 12 Jahre, 70 P., 3. Drews Max., 11 Jahre, 68 P. In der III. Klasse (von 13—14 Jahren): 1. Lehmann Alfred, 14 Jahre, 86 P., 2. Krönigowitsch Stanislaw, 13 Jahre, 75 P., 3. Fröhlich Erich, 13 Jahre, 73 P., 4. Ploch Alfred, 13 Jahre, 72 P. Am Nachmittag trat man um 4½ Uhr zum allgemeinen Sieger-Turnen an, welches von dem Turnwart, Herrn Oskar Priebe, geleitet wurde. Es folgte eine Freilübung, ausgeführt von den Jungen- und Mädchen-Abteilungen, sodann wurde die Münchener Männerabteilung von der Ausstellung gezeigt, worauf eine Freilübung mit Übungsleitung verbunden folgte, die von der Mädchenabteilung ausgeführt wurde. Diese Übungen wurden von dem Ehrenturnwart, Herrn Oskar Priebe, geleitet und von den Turnern einwandfrei ausgeführt. Herr Tatowart Nipppe nahm dann nochmals mit seinen aktiven Turnern Aufstellung, die eine schön einstudierte Stabübung vorführten.

Ganz besonders erwähnt werden muss, die Frauenabteilung die unter Leitung des Herrn Oskar Priebe steht. Die Turnerinnen die ihr Bestes darbieten, konnten samt ihrem Leiter sehr viel Beifall ernten.

Dieses Fest wurde nicht nur zur Erinnerung an das 15 und 10 Jahre gefeiert, gleichzeitig bezweckte es auch eine Erinnerung des Gründers dieser Abteilungen, des Herrn Oskar Priebe. Zur Erinnerung an sein Werk wurde er von den Damen mit einer Ehrengabe bedacht; die Kinder überreichten ihm einen Blumenstrauß. Q. R.-schak.

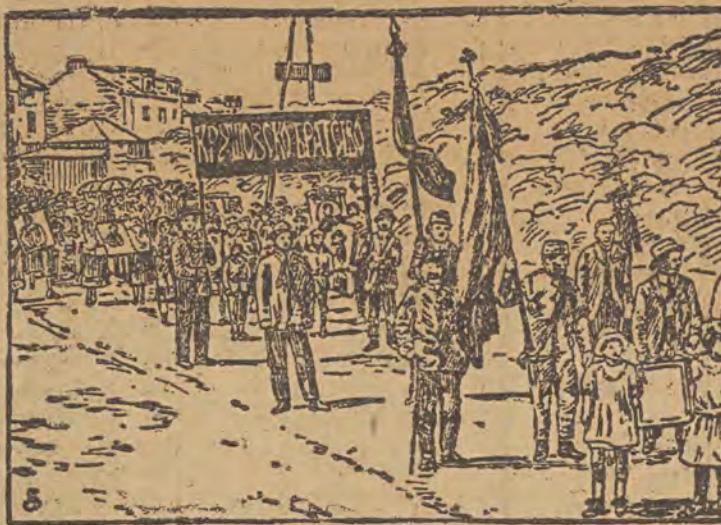
Familiennamen.

Woher stammen unsere Familiennamen? Nicht viele Menschen sind mit den Namen zufrieden, die ihnen ihr Leben lang als eine Formel ihrer Verbindung dienen, ganz wenige kennen die Bedeutung, die dieser Name bei einem ihrer Vorfahren hatte.

Die deutschen Familiennamen, als Geschlechternamen, sind zu Beginn des zweiten Jahrtausends in größerer Zahl aufgetreten, als Geschlechternamen der großen Geschlechter, und zwar zuerst in Süddeutschland. Ein sehr großer Teil der deutschen Familiennamen trat daher diesen mittelhochdeutschen, ja sogar altfranzösischen Charakter; es sind z. B. die Römer, die zuerst Individuen verliehen waren und nun bei ihren späteren Nachkommen oft schon in stark veränderten Lautbildern erschienen, dialektisch zusammengezogen und abgeschlossen. Mit dem Ende des Mittelalters tauchten dann auch die niederdeutschen Geschlechternamen auf, die das Bild nochmals nach ihren eigenen Gegebenheiten brechen.

Viele Namen gehen natürlich auf die christlichen, das ist, also h. b. i. c. h. n. und g. r. c. h. r. o. m. i. c. h. n. Namen zurück, die oft in Dukenden Formen in einem einzigen Sprachgebiet vorkommen. So wird z. B. niemand außerhalb eines östlichen Kreises in Enderle und ähnlichen Wörtern Andreas oder in Demas (wie der bekannte Kardinal Moritz heißt) Andreas erkennen, (aber öfteren r. i. b. i. s. p. i. l. e. w. e. s. i. n. dem tschechischen Benes oder den Venezianischen — die christlich-lateinische Übersetzung des biblischen Baruch). In Marcs ebenso wie in dem süddeutschen Marx den Römer Marcus. In Bernhard oder Beterus den Bernhard, in Wilcke den Wilhelm.

Das vielleicht ein Drittel aller europäischen Familiennamen Ortsnamen sind, ist bekannt. Nicht bekannt aber, dass nach neueren Nachreisen und Untersuchungen, die jedesmal für begrenztes Gebiet geführt wurden, so z. B. für Basel, seit dem 12. Jahrhundert, für Schlesien usw. — eine bedeutende Anzahl Namen auch auf Hausnamen



Für die Befreiung Mazedoniens.

Wie es mit dem Frieden von Europa in Wahrheit aussieht, zeigt unser Bild. Bulgarien wartet auf die Gelegenheit, den Vertrag von Neuilly zu zerreißen. Unser Bild zeigt einen Demonstrationszug in den Straßen Sofias: Im Zuge wurden Fahnen der mazedonischen Freischärler und begrüßte Bilder der in den Länderkämpfen Gefallenen mitgeführt, sowie Tafeln mit der Inschrift: "Kein Friede auf dem Balkan, ehe nicht Mazedonien frei ist". Auf dem Balkan haben alle Kriege mit solchen Volksbewegungen angefangen.

Radrennen in Warschau.

Die Brüder Müller-Bodz Sieger!

Am 8. und 9. September fanden in Warschau Radrennen unter Beteiligung französischer Räte und der besten einschlägigen Kräfte statt. In der Motorradfahrt auf 5 Kilometer siegte Chotinski aus Warschau, während Radowski aus Krakau als zweiter durchs Ziel ging. In der Mettfahrt auf 10 Kilometer entfernung siegten ebenfalls die beiden Erstgenannten im gleichen Verhältnis. Am amerikanischen Rennen gingen in zweien an: als erste die Brüder Müller aus Bodz und als zweite Bazaroff und Höchstmann aus Krakau durchs Ziel. Die besten Radfahrer aus Warschau sowie Bazaroff aus Frankreich, der als Sieger im "Grand Prix" in Paris hervorging, erreichten das Ziel "ohne Platz".

Radrennen auf 1000 Meter Entfernung: 1. Preis Simczyl, 2. Preis Jaroszynski, 3. Preis Melville, 4. Preis Staniewicz. Rennen auf 200 Meter Entfernung: 1. Melville in 13 Sekunden, 2. gleichzeitig Staniewicz und Gebziorowski in 13,4 Sekunden, 3. gleichzeitig Bazaroff und Ika in 13,6 Sekunden. Radrennen auf 800 Meter Entfernung: 1. Melville, 2. Staniewicz, 3. Gebziorowski. Rennen "Match" auf einer Strecke von 2 Runden in drei Serien zu je zwei Jahren: 1. Serie 1. Melville, 2. Lange; 2. Serie 1. Lange, 2. Staniewicz; 3. Serie: 1. Melville, 2. Staniewicz. Im Streckenrennen auf 10 Kilometer siegte Josef Lange, der die Strecke in 15 Min. 18 Sek. zurücklegte.

Fußballwettkämpfe. Das um die Meisterschaft Nordpolens zwischen der "Warta" aus Polen und der "W. L." aus Krakau in Krakau ausgetragene Fußballwettkampf endete mit dem Ergebnis von 1:1. — Das zwischen Lemmerger "Pogon" und der Wilnaer "Lauria" in Wilna ausgetragene Fußballwettkampf um die Meisterschaft Nordpolens zeitigte das Ergebnis von 3:1 zu Gunsten der "Pogon".

zu üdzu führen sind, darunter manche, die man bis dahin etwas naiver auf Sprots- und Scherznamen (Liebessnamen) der Vorfahren zurückzuführen pflegte; Ternamen z. B. soweit diese nicht bereits ältesten Ursprungs sind.

Ungläubliche Namen gehen wieder auf alte Klarnamen zurück, auf Wiese, Hof, Straße, Weigsteine und Ähnliches. Wer würde z. B. ohne weiteres in Reisserschädel die alte Rübarier-Schädel, die Gense der Westfranken wiedererkennen? Weisendorf heißen die Nachkommen eines Bewohners einer jungen Wiese, Orth ist nicht Ort, sondern eine Spitze. Das sehr häufige Leben oder leben bedeutet ein auf Lebenszeit ausgegebenes Gut des Trägers. Untersetzt sind die Namen auf eng (ingen) Personennamen, die über den Namen einer Ortschaft, eines Gehöfts zurück zu den Namen den ältesten Siedlers führen.

Die Berufsnamen umfassen nicht bloß die berufstätigen Müller, Müller, Möller (niederdeutsch) zur Müllen, die Schmidt (die alte kurze Aussprache, deren Verdrängung durch die falsche Orthographie analog dem Verbum schmieden erst vor wenigen Jahrzehnten erfolgt ist, wie aus Schopenhauers Kritik in den "Werken und Paralipomena" folgt), die Schulze, Scholz und Schulte, die Arwille, Teichmiller (Biologe), Bindenschiess (Maler), die Schröder oder Schräder (Schneider, dänisch: stræder), Schumann, Schubert oder Schubart, die Brüder, Zollner, Behmann und die symbolischen Namen wie Haberborn.

Als Berufsnamen müssen vielmehr auch zahlreiche Namen gelten, die gute oder schlechte oder späzifische oder humoristisch gesetzte Arbeit des einzelnen Handwerkers bezeichnen. Dass es unter diesen Berufsnamen altertümliche wie Scherznamen gibt, aber ganz speziell wie Räuber (Rundschleifer), vergrößert ihre Zahl und Unschärfe natürlich besonders.

Es ist nicht leicht, den Ursprung eines Familiennamens im einzelnen festzustellen, da er oft verschiedenen Ursprung seiner Bedeutung nach haben kann; als Berufsnamen

Aus dem Reiche.

Königshütte. Von einem unglaublichen Unfall auf Friedliche Deutsche berichtet die "Kattwiger Zeitung": Für Sonnenabend hatte die "Dramatische Vereinigung" in Königshütte die Eröffnung ihrer Winterspielzeit im Hotel "Graf Neben" angekündigt. Zur Aufführung sollte die dreiteilige Operette "Wenn die Rosen wieder blühen" gesungen. Die Musik stellte die Kapelle bei Größen Zaara-Grube. Kurz vor dem vereinigten, um einige heitere und sonnige Stunden zu verleben, so drangen plötzlich mit Gummiknöpfen bewaffnete Aufständische in den Saal ein und brachten die Theateraufführung. Die Theaterschauspieler suchten in der Flucht, zum Teil durch Fenster, ihr Hell. Zahlreiche Deutsche wurden schwer misshandelt, in vielen Fällen ist ihnen die Faust gehohlt worden. Nicht genug damit, legten die Aufständischen dann noch die Deutscherwerbungen auf der Straße fort und rimpelten die Gräbenposten an, die deutsch sprachen. Verschiedene Deutschsprechende wurden sogar mit Knöpfen geschlagen. Eine berittene Polizeistreife schoss zwar ein, erwies sich aber als machtlos, so dass die Robbinge ihr Treiben fortführen konnten.

Aus aller Welt.

Der Dollar in Berlin 66 Millionen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, kostete der Dollar dort am Sonntag 66 Millionen Reichsmark. Die Preise sind um weitere 100 Prozent gestiegen.

Zwei D-Züge bei Hannover zusammengekommen. Am 6. d. M. morgens um 4 Uhr, ereignete sich bei Böde bei Böde in der Nähe von Hannover ein schwerer Zusammenstoß des D-Zuges, der von Berlin kommend Hannover in der Richtung Hamm verließ, und des ebenfalls in voller Fahrt befindlichen D-Zuges, der von Dresden kommend Hannover 10 Minuten früher, ebenfalls in Richtung Hamm, verlassen hatte. Die beiden letzten Wagen des Dresdener Zuges wurden zerstört. Bis jetzt sind 18 Tote und 18 Verletzte aus den Trümmern der Wagen hervorgeholt worden.

name über als Name eines Aufwählers oder ähnlich. Aber selbst der sprachliche Ursprung ist oft mehrdeutig, wo Um lantung germanischer Worte z. B. mit späterem Sprachgut konkurriert. Sicher nachweisbar ist der Ursprung nur dort, wo die bereits erwähnten allgemeinen Untersuchungen für ein Dreigebiet vorliegen, mit dem genealogischen Nachweis für den einzelnen Träger des Namens.

Die Batriozilla — sohn, sohn, sohn kennt jeder Mann. Etwas schwer ist die Erkennung durch den Gewebe hindurch, auf dem Wege über das wegzulassene Wort: Haus, Sippe, Hinrichs, Märkens usw.

Interessant sind die Wundungen und freuden Einflüsse. Dass die Orts- und Familiennamen auf ir. iker, slawisch sind, wissen die meisten gebildeten Deutschen auch außerhalb der einst slawischen Gebiete. Wenn aber ein Deutscher Walch, Weltisch, Wellisch, Nager, Franzos, ein Slaw Nemez (als Deutscher wieder Nemes) heißt oder heißt, möchte er deshalb nicht wirklich fremden Ursprungs sein. Die Präsumtion, dass der Vorname auf einer Handwerksschule in dem fremden Land verweilt hat, ist nicht von der Hand zu weisen.

Es gibt immerhin interessante Fälle besonders in gemischtsprachigen Orten. Vor vierzig Jahren hielt der Führer der Deutschen Schmiede, die Gründer der beiden tschechischen Nationalparteien über Greif, das ist deutsch Greif, Gröger — Greif und Nager. In der neuen tschechisch-slowakischen Nationalversammlung ereignete es sich z. B. einmal, dass zu einem Entwurf der tschechische Sozialdemokrat Nemez pro, der deutsche Sozialdemokrat Greif contra redete, und zwar beide als Generalredner der Arbeiter ihrer Nationen. Nicht jeder Deutscher aber ist ein Deutscher wie der berühmte Böser Nikolaus Emanuel Deutsch, dessen Familie nach der Eidgenossenschaft aus Frankreich kam, woselbst sie Alemannen hießen. Vielmehr heißt im polnischen Ghetto ein Deutsch (Datsch) jeder nicht orthodoxe, vielmehr festlich sich auf deutsch Kleidende, lebende Gemeindeangehörige. Dr. R. L.

